№ 139. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Dienstag, den 20. November.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 15. Novbr. Die Kammern werden vom 22. December bis zum 2. Januar 1850 vertagt werden. — Se. Maj. hat für die westphälische und Ostbahn zwei Kommissionen ernannt, welche den Namen: „Königl. Direktion der Ostbahn, der westphälischen Eisenbahn" führen. — Der so viel besprochene Prozeß gegen den Geh. Ober-Tribunalsrath **Waldeck** wird am 28. und 29., wenn es sein muß, noch den 30. November vor den Assisen zu Berlin verhandelt, und sollen dabei gegen 30 Belastungszeugen, weit mehr aber noch Entlastungszeugen verhört werden. Die Anklageschrift **Waldeck's** ist c. 20 Bogen stark und dürfte nächstens im Druck erscheinen. Mit Waldeck zugleich kommt der Kaufmann Ohm aus Berlin vor die Geschworenen, auf welche bereits die neue Preuß. Ztg. Einschüchterungs- und Einwirkungsversuche zu machen beginnt. In der No. 265. vom 14. November läßt der Zuschauer (redigirt von dem Belastungszeugen Gödsche) eine große Tirade los und sagt zum Schlusse derselben: Mögen die Gerichte seine Wichtigkeit (nämlich des Prozesses Waldeck) begreifen. Nicht um die in jedem Fall für immer der öffentlichen Meinung verfallene (?) Person des Angeklagten handelt es sich, — Höheres, Wichtigeres ist das, was hier vor die Oeffentlichkeit tritt. Es ist die Prangerstellung der Empörung und des Verrathes, es ist der Kampf der Treue, die furchtlos den Schandthaten jener Tage die Larve vom bübischen Angesichte reißt! — Also gilt es! — Drum stehe fest ein Jeder, der einen Posten hat in diesem heiligen Kampfe." — Die Anklageschrift gegen Ohm und Waldeck gründet sich auf einen Brief d'Ester's an Ohm (der zu gleicher Zeit Spion der äußersten Rechten gewesen zu sein scheint, indem er in Briefwechsel mit Gödsche und der Neuen Preußisch. Zeitung stand), welcher bei Letzterem gefunden und wo von einer Erhebung zum 20. Mai 1849 und einem Todtenbunde gesprochen wird, auch von der Ermordung des Prinzen v. Preußen und Sr. Maj. des Königs die Rede ist. Die Worte, welche Waldeck angehen, sind: „Vor Allem bleibt der Abgeber dieses Dir und Waldeck nur bekannt." Die Anklage ist für beide: „Von einem Unternehmen, welches unter Erstrebung einer einigen, untheilbaren, social-demokratischen Republik, damit zugleich auf eine gewaltsame Umwälzung der Verfassung des preuß. Staats oder gegen das Leben des Oberhauptes im Staate abzielte (§. 92. A. L.-R.), Mitwissenschaft gehabt zu haben, und da sie hiervon keine Anzeige gemacht haben, so werden sie deswegen, laut §. 97., wegen der Unterlassung der Anzeige angeklagt." — Nach Durchlesung des Auszuges aus der Anklageschrift und nach der Betheiligung Gödsche's mit Ohm scheinen uns die d'Ester'schen Briefe völlig untergeschoben zu sein von der Gegenpartei, um den ihnen gefährlichen Waldeck auf seine Weise zu beseitigen. Wir stützen uns hierbei auf die betreffenden Umstände, insbesondere wegen der d'Ester'schen Hand, denn eine Handschrift ist leicht nachzumachen. Daß d'Esther Revolutionair durch und durch und ihm auch Aehnliches zuzutrauen, bezweifeln wir gar nicht, wohl aber, daß in jetziger Zeit Leute, welche in derartige Umtriebe verwickelt sind, sich mit Schreiben von Briefen abgeben und überhaupt Schriftstücke haben sollten. So abgeschmackt ist nur die Jugend vom 20—25. Jahre. Reife Männer haben wohl aus der vormärzlichen Vergangenheit genug gelernt, um solche Pläne dem Papiere anzuvertrauen. — — Der Geh. Rath Mellin ist in Begleitung des Oberbauraths Lentze im Auftrage der Regierung nach England gereist, um im Interesse der dirschauer, marienburger und kölner Eisenbahnbrücken englische Brücken mit festen, kastenförmigen Trägern von Eisenblech in Augenschein zu nehmen.

Berlin, 18. November. In der 68. Sitzung der ersten Kammer vom 16. Novbr. wurde das Jagdgesetz bis zu Ende berathen. — In der 55. Sitzung der zweiten Kammer von demselben Tage wurde die allgemeine Debatte über die Schulfrage — Art. 17.

bis 23. der Verfassung — begonnen, zu denen eine ganze Fluth von Amendements eingebracht ist. Der Schluß der allgemeinen Verhandlung ward angenommen und die Abstimmungen auf die nächste Sitzung vom 19. November festgesetzt.

Hannover. Die deutsche Flotte wird in dem Hafenorte Brake überwintern.

Schleswig-Holstein. Der Austritt Bonin's aus der holstein'schen Armee ist völlig unbegründet; die Friedensunterhandlungen mit den Dänen sollen ihrem Abschlusse nahe sein.

Schleswig, 15. Novbr. Die jüngste Erklärung der Landesverwaltung lautet: „Die Landesverwaltung für das Herzogthum Schleswig sieht sich zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt: daß es wegen der konventionsmäßigen Regierung im Herzogthum Schleswig nie in der allerhöchsten Meinung gelegen habe, etwas Anderes auszusprechen, als die Führung derselben im Namen Sr. Maj. des Königs v. Dänemark, Herzogs zu Schleswig, und daß die Landesverwaltung auch nur in diesem Sinne die Regierung des Herzogthums Schleswig, während der Dauer des Waffenstillstandes, angetreten habe. Indem die Landesverwaltung, um alle Veranlassung zum Mißtrauen aus dem Wege zu räumen, dieses zur öffentlichen Kunde bringt, wird es um so mehr ihre Pflicht sein, ihr Autorität künftig in jeder Weise zu verschaffen." Flensburg, den 12. November 1849.

Oesterr. Kaiserstaat.

In Ungarn sollen Filiale der österr. Nationalbank errichtet werden. — Die abgelegenen Gegenden Ungarn's sind noch immer von herumstreifenden Marodeurs unsicher gemacht. — Der berüchtigte Kolossy, einer der Mörder des Grafen Lamberg, der jenem den ersten Säbelhieb versetzte, ist eingefangen worden, als er eben aus Pesth entkommen wollte. — Bei der Abreise aus Wien haben J. J. M. M. die Königinnen von Preußen und Sachsen ein Geschenk von 400 Dukaten für die Armen zurückgelassen. — Die Juden in Pesth sollen dennoch die auferlegte Steuer von 200,000 Gulden noch bezahlen. — In der Woywodina geht das empörende Mißhandeln der deutschen und jüdischen Bevölkerung noch fort. Auch sollen Angriffe auf einzelne Militärs vorgekommen sein. — Für die kaiserlich deutsche Leibgarde ist folgendes prachtvolle Kostüm beschlossen: silberner Helm mit weißen Roßbüschen, rothe, goldverbrämte Waffenröcke mit Kuirassen aus Goldstoffen mit dem kaiserl. Adler; weißlederne Beinkleider, hohe Stiefeln und Schwerter. — Der Kaiser wurde am 18. Novbr. in Prag erwartet, und glaubte man, daß er die bis an die Landesgrenze bei Tetschen vollendete Prag-Dresdener Eisenbahn eröffnen werde. — Der Bau der Eisenbahnstrecke von Linz nach Salzburg ist beschlossen und die Telegraphenlinie von München über Salzburg nach Wien wird bis zum 1. December vollendet sein.

Frankreich.

Die Verhandlungen des Gerichtshofes zu Versailles sind noch nicht beendet. In der Sitzung vom 8. Novbr. setzte der General-Prokurator, General-Advokat Reyher, seine Zusammenfassung der Anklage und das Plaidoyer überhaupt fort, nach deren Beendigung eine Vertagung eintrat, mit deren Schluß General-Advokat Suin das Wort erhielt und die Anklage auf versuchten Aufruhr und Umsturz der Verfassung begründet, was er in der Sitzung vom 9. Novbr. fortsetzte und schloß. Der Angeklagte Schmitz, welcher bei dieser Gelegenheit einsprach und den General-Advokaten der Lüge beschuldigte, wurde sofort wegen Beleidigung der Magistratur zu zwei Jahr Gefängniß und in die Kosten verurtheilt. — In der Sitzung vom 10. Novbr. begann Michel (von Bourges) die Vertheidigung der Angeklagten. Als er mit dem Satze: „Ich will nur den allgemeinen Umriß derselben liefern, andere jüngere Kräfte werden ins Einzelne eingehen. Ich will versuchen, die Folgen der Verletzung der Verfassung, die Verletzung, welche das Recht zur Empörung nach sich ziehen kann, auseinanderzusetzen" begann, unterbrach ihn der Präsident des Gerichtshofes mit den Worten, „daß er solches nicht zugeben und überhaupt nicht eine Vertheidigung eines Rechts zu Empörungen zulassen könne." Da der Gerichtshof dieser Erklärung des Vorsitzenden nach einer Berathung beitritt, erklärt Michel von Bourges und sämmtliche andere Vertheidiger, daß sie die Vertheidigung nicht führen wollen bei solcher Beschränkung des Wortes. Der Präsident erklärt den von Amtswegen bestellten Vertheidigern, daß sie vertheidigen müßten. Unter großer Aufregung wurde diese Sitzung geschlossen. — Die Sitzung vom 12. Novbr. war sehr zahlreich besucht. Da die Vertheidiger sich nochmals gegen eine Vertheidigung erklären, erklärt der Präsident „die Debatten für geschlossen." Der Präsident geht zur Fragestellung über und werden 88 Fragen vorgelesen. Um 2¼ Uhr wird mit dem Zurückziehen der Geschwornen die Sitzung aufgehoben. Der Ausspruch wurde spät in der Nacht des 12. zum 13. Novbr. erwartet. Das Schuldig kann nur mit ⅔ Mehrheit der Stimmen ausgesprochen werden.*)

In dem Prozeß zu Versailles wurde über einen Theil der Angeklagten das Schuldig ausgesprochen. Folgende Angeklagte wurden zur Deportation und der Gefangenschaft verurtheilt: Guinard, Daville, Gambon, Roch, Schmitz, Paya, Pilhes, Vauthier, Langlois, Fargin, Tayolle, Maigne, Daniel Lamazières, Dufélix, Commissaire, Lebon, André, Chiprou, Suchet, Monbet, Froboulet. Freigesprochen sind: Forestier, Angelot, Lourion, Delahaye, Baune, Lemaitre, Vernon, Merliot, Maillard, Bureau, Achintre. Tags darauf ließ der Präsident der Republik eine Amnestie für alle Juni-Insurgenten verkünden.

---

*) Bei uns ist bekanntlich einfache Stimmenmehrheit genügend; in England Einstimmigkeit. D. Red.

Schweiz.

Die Bundesversammlung ist am 12. November wieder zusammengetreten und wird verschiedene wichtige Gesetze, wie über gleiches Münzsystem, über die Militär-Organisation, die Stellung der Bundesbeamten zu den Kantonen ꝛc., in Erwägung ziehen.

Griechenland.

Gegen 3000 politische Flüchtlinge werden vorläufig auf den Cykladen untergebracht und sollen später eine Kolonie an der Landenge von Korinth bilden. — Man verfolgt die Räuberbanden im Lande mit großer Ausdauer. — Der Zwiespalt zwischen Kammern und Ministerium ist noch nicht beigelegt.

Spanien.

Die spanische Expeditions-Armee ist vom Minister aus Italien zurückgerufen worden.

Türkei.

Dem Vernehmen nach haben die Türken die Moldau und kleine Wallachei verlassen. Omer Pascha hat seine Kranken über die Donau schiffen lassen und seine gesammte Streitmacht in Bukarest zählt nur noch 8000 Mann. Es geht das Gerücht, die Pforte wolle ihres Oberhoheitrechtes über die Moldau und Wallachei entsagen, verlange aber dafür von Rußland, daß die beiden Fürstenthümer unter den allgemeinen Schutz der europäischen Regierungen gestellt werden. Uebrigens fangen auch die Russen an die Moldau zu räumen. Das Hauptquartier des General Lüders ist jedoch noch in Jassy, obgleich er auf einige Tage nach Odessa gereist war, was zu dem Gerüchte veranlaßte, Lüders selbst werde nicht mehr in die Donaufürstenthümer zurückkehren.

Lausitzisches.

Dem Tuchmacher-Gesellen und Garde-Landwehrmann Zeiske zu Forst ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

Inserat.

Danksagung!!!

Der aufrichtigste Dank sei dem achtbaren Freunde unsrer Stadt gebracht, welcher in klarer, selbst für den befangensten Menschen so leicht faßlichen Weise die höchst wichtige, ja wohl Lebensfrage (nämlich den Theaterbau) in den letzten Nummern d. Bl. auseinandergesetzt hat. An diesen Dank reiht sich aber auch gewiß bei sehr vielen, vorwärts schreitenden, wohlmeinenden Bürgern und Einwohnern unsrer lieben Stadt der Wunsch: daß diese Erläuterung ganz besonders auf diejenigen Männer einwirken möge, welche, entweder durch egoistische Ansichten oder Sonder-Interessen irre geleitet, diesem allgemein nützlichen und nothwendigen Unternehmen hindernd in den Weg treten; gewiß sind Untergrabungen und Hindernisse des Unternehmens eben so grausam, als wenn einer im Aufblühen begriffenen Blume die Knospe zerknickt wird.

Mehrere Bürger.

Publikationsblatt.

[5405] Sonnabend den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, soll im hiesigen Bauzwinger eine Parthie Zimmerspähne, altes Röhrholz, mehrere alte kupferne Ofentöpfe, eine alte Feuerspritze aus Zentendorf ꝛc. gegen baare Bezahlung öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden, und werden Kauflieb-haber hierzu eingeladen.

Görlitz, den 18. November 1849. Der Magistrat.

[4864] **Nothwendige Subhastation.**

Das dem vormaligen Gasthofsbesitzer Ferdinand Gustav Pilz gehörige Backhaus No. 18. zu Neu-Kuhna, gerichtlich auf 650 Rthlr. abgeschätzt, soll auf

den 4. Februar 1850, von Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und neuester Hypothekenschein können in der III. Abtheilung unserer Kanzlei eingesehen werden.

Görlitz, den 29. Septbr. 1849. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[5407] Am vergangenen Sonnabend Abend ist eine Porzellan-Schnupftabaksdose verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen ein angemessenes Douceur im Laden Obermarkt No. 127. abzugeben.

[5406] Am 17. November ist mir meine schwarze, mit weißer Brust und weißen Füßen gezeichnete Vorsteh-Hündin abhanden gekommen. Wer mir solche zurückbringt oder nachweisen kann, erhält eine angemessene Belohnung. **Dorn**, Brauermeister, Plattnergasse No. 134.

[5388] In dem Hause No. 718. auf der Obergasse ist eine Stube nebst Stubenkammer zu vermiethen.

[5408] Nonnengasse No. 81a. ist eine meublirte Stube für 2 Herren billig zu vermiethen.

[5409]

Gewerbe-Verein in Görlitz.

Dienstag den 20. November a. c., 8 Uhr Abends, Abend-Versammlung des Vereins und der Friedrich-Wilhelms-Stiftung. Vortrag: Apotheker Mitscher über die chemischen Bestandtheile einiger Nahrungsmittel.

[5375]

Theater-Nachricht.

Dienstag den 20. d. M. findet für Mitglieder der Ressource eine Theater-Vorstellung statt. Familien-Billets zu drei, vier und sechs Personen, à 7½ sgr., einzelne Billets 10 sgr., sind beim Kaufmann Herrn Brauer in der Neißgasse, beim Zeichnenlehrer Herrn Kadersch auf dem Demianiplatz No. 427. und bei Madame Apetz in der Ressource zu haben.

Zur Aufführung kommen: **Mißverständnisse**, Lustspiel in 1 Akt von Steigentesch, und: **Das Stelldichein** oder **Alle fürchten sich**, Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von Blum.

[5399] **Sechskreuzer vom Jahre 1848 nimmt bei Entnahme von Speisen und Getränken für den Werth von 2 sgr. stets an**

T. L. Brader, Gastwirth.

[5400] **Für Fuhren nimmt die Sechskreuzer von 1848 im Werth von 2 sgr. an**

Exner, Lohnkutscher.

Literarische Anzeige.

[5410] Bei Fr. Wilh. Grunow in Leipzig ist erschienen:

Gesundheitslehre

oder

leichtfaßliche Darstellung der Grundsätze zur Erhaltung und Befestigung der Gesundheit.

Mit Rücksicht auf bürgerliche und häusliche Verhältnisse, Erziehung und Unterricht ausgearbeitet von

Dr. Ludwig Griesselich.

Preis 11¼ Sgr.

„Jemehr es die Pflicht erfordert, vor den gewöhnlichen populär-medizinischen Schriften zu warnen, die schon unsäglich viel Unheil gestiftet haben, desto dringender muß vorliegendes Buch Jedem zur Anschaffung empfohlen werden. Im schönsten Sinne des Wortes populär gehalten, legt es auf praktische Weise die Grundsätze einer Gesundheitslehre dar, wie sie Vernunft und der heutige Stand der Wissenschaft uns an die Hand geben, bekämpft es die unzählige Menge von Vorurtheilen und Verkehrtheiten, die über diesen Gegenstand noch allgemein verbreitet sind, und sucht überall, jedoch frei von Uebertreibung, auf die Natur zurückzuführen. Für hohe wie für niedere Stände enthält es einen wahren Schatz von Lebensweisheit und ist deshalb namentlich jedem Familienvater auf das Wärmste zu empfehlen."

Obiger dringenden Anempfehlung eines Bremer Arztes können wir nur beipflichten.

Hofmedicus Dr. Wilh. Elwert in Hannover. L. Weber, Dr. med. in Hannover.

Vorräthig in **Gustav Köhler's** Buchhandlung in Görlitz und Lauban.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.